

Asyl: Ausstellung in Weinheim Galerie zu rechtlichen und politischen Hintergründen / Bis 28. November

Fakten zur öffentlichen Debatte

WEINHEIM. Eine Ausstellung in der Weinheim Galerie lenkt derzeit den Blick auf das Schicksal von Menschen, die auf der Flucht sind und nach Deutschland kommen. „Es sind Menschen, die alles hinter sich lassen und große Gefahren auf sich nehmen, in der Hoffnung auf Sicherheit, Frieden und Arbeit“, sagte Weinheims Oberbürgermeister Heiner Bernhard bei der Eröffnung.

Die Materialsammlung besteht überwiegend aus Schautafeln und Info-Postern. Gezeigt wird sie bis Samstag, 28. November. Zusammengestellt und organisiert wurde sie vom Weinheimer Netzwerk Mehrgenerationenhaus unter Federführung des Bildungsbüros/Integration Central. Ihr Titel: „Asyl ist Menschenrecht.“

Sie basiert auf einem Konzept der internationalen Organisation „Pro Asyl“ und wurde mit konkreten Weinheimer Daten und Informationen ergänzt. Heiner Bernhard erklärte: „Die Ausgangssituation der Flüchtlinge in ihren Heimatländern können wir nicht nachempfinden, ich bin mir aber sicher, dass die meisten von uns ebenfalls versuchen würden, eine Verbesserung ih-



Oberbürgermeister Heiner Bernhard (rechts) bei der Eröffnung der Ausstellung zum Thema Asyl in der Weinheim Galerie.

rer Situation zu erreichen.“ Er verwies auf das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und auf die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, in deren Artikel 14 es heißt: „Jeder hat das Recht, in anderen Ländern vor Verfolgung Asyl zu suchen und zu genießen.“

Bernhard: „Sie ist zwar kein juristisch verbindliches Dokument, doch hat sie politisch und moralisch ein immenses Gewicht.“ 1948 war die Allgemeine Erklärung eine Folge des nationalsozialistischen Terrors und der Schrecken des Zweiten

Weltkrieges. Die weltweite Staatengemeinschaft wollte Bedingungen schaffen, mit denen alle Menschen in Frieden leben können. Deshalb enthalte die Charta der 1945 gegründeten Vereinten Nationen den klaren Auftrag, die Achtung und Verwirklichung der Menschenrechte und Grundrechte für jedermann zu fördern.

Bernhard weiter: „Wir stehen in Deutschland vor großen Herausforderungen bei der Aufnahme der Schutzsuchenden.“ Die öffentliche Debatte hierüber sei auch in Wein-

heim intensiver geworden. Zugleich dankte Bernhard den vielen Ehrenamtlichen für ihr Engagement. Deshalb biete die Ausstellung eine gute Möglichkeit, sich zu informieren und sich in der Flüchtlingsbetreuung zu engagieren.

Vor der Eröffnung durch den Oberbürgermeister hatte Center-Manager Werner Schiffgen die Besucher begrüßt. Gertrud Rettenmayer, die im Bildungsbüro die Idee der Ausstellung umgesetzt hat, stellte das Netzwerk MGH vor, in dem alle Organisationen und Gruppen der Stadt, die sich um Integration kümmern, eingebunden sind.

Bärbel Morsch, Leiterin des Diakonischen Werks in Weinheim, stellte das Flüchtlings-Engagement in Weinheim vor, insbesondere das Netzwerk Asyl Weinheim für Integration (NAWI).

VHS-Leiterin Dr. Cristina Ricca sprach zu den aktuellen Herausforderungen, Bärbel Däublin stellte den Arbeitskreis Asyl vor, der seit 30 Jahren in Weinheim für und mit Flüchtlingen arbeitet. Der Afrikaner Nii Ashitv Nsotse umrahmte die Ausstellungseröffnung mit afrikanischer Trommelmusik.